



Nr. 111.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang

Er scheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschaltungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 2 Pf., die Zeit, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 21. September 1897.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw L. 20
ins Haus gebracht, H. 1. 15 nach der Post bezogen im Bezirk.
Außerhalb des Bez. L. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die landwirtschaftliche Winterschule
in Leonberg.

welche neu errichtet worden ist, wird anfangs November
1897 eröffnet und dauert pro 1897/98, wie alle
Schulen dieser Art in Württemberg, etwa 5 Monate.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in diese Schule
sind spätestens bis 20. Oktober d. J. bei dem
unterzeichneten Schulvorstand einzureichen.

Die Aufzunehmenden müssen das 15. Lebens-
jahr zurückgelegt haben, gut prädisponiert sein und die
für das Verständnis des Unterrichts notwendigen
Kenntnisse besitzen. Der Anmeldung sind die Schul-
zeugnisse, ein Geburtschein und die Einwilligung
des Vaters, bezw. des Plegers zum Besuch der Schule
anzuschließen. Aus besonderen Gründen kann, wenn
der die Aufnahme Nachsuchende noch im Lauf des
Kalenderjahrs 1897 das 15. Lebensjahr zurücklegt,
die Schulkommission Dispensation von dem Erfordernis
des zurückgelegten 15. Lebensjahres erteilen.

Die Schüler haben ein Schulgeld von 20—30 M.
zu entrichten und auch die Kosten für Kost und Wohn-
ung selber zu bestreiten.

Die Unterzeichneten werden übrigens denselben
bei der Beschaffung von Kost und Wohnung, welche
hier billig erhältlich sind, mit Rat und That an die
Hand gehen.

Der Tag des Beginns der Schule wird den
sich Meldenden nach erfolgter Aufnahme noch recht-
zeitig und besonders mitgeteilt werden.

Leonberg, den 14. September 1897.

Vorstand der Schulkommission: Schulvorstand:
Oberamtmann Landwirtschafts-Insp. Dr. Wacker.
Krauß.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Infolge der Herabsetzung der
Telephongebühren hat die Benutzung der Ver-
bindungsanlagen neuerdings so erheblich zugenommen,
daß auf verschiedenen Strecken die Verbindungs-
leitungen zu vermehren sind. Außer anderen Strecken
ist der Bau einer zweiten Verbindungsleitung Stutt-
gart—Calw angeordnet.

Calw, 20. Septbr. Auf dem Bahnhofe
kosten heute schöne rheinische Mostbirnen 4 M.
50 J der Zentner.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.
Am 13. d. M. wurde in den Ruhestand versetzt:
Schullehrer Müller in Althengstett, OA. Calw.

Stammheim, 19. Septbr. (Corr.) Trotz
des schlechten Wetters war die heute hier abgehaltene
Bienenzüchterversammlung des Bez. Calw
gut besucht. Herr Vorstand Knecht berichtete zu-
nächst über die von ihm besuchte Delegiertenversamm-
lung in Eßlingen. Sodann sprach er über richtige
Einwinterung der Bienenvölker. Eine gute Über-
winterung ist das Hauptkriterium des Bienenzüchters
und erfordert: 1) eine zweckmäßige, für Tempe-
raturunterschiede wenig empfindliche Wohnung.
Doppelwandige Wohnungen sind den einfach gebauten
vorzuziehen, da das Verpackungsmaterial letzterer den
Mäusen Unterschlupf bietet; 2) ein starkes Volk.
Dieses besitzt die nötige Eigenwärme und zehrt ver-
hältnismäßig viel weniger als ein schwaches; 3) eine
junge Königin, die im Frühling recht leistungsfä-
hig ist; 4) einen taubelosen Bau. Ganz neue
Waben sind zu kalt, ebenso bilden ganz volle Waben
keinen warmen Wintersitz. 5) Ausreichende und
gesunde Nahrung muß über dem Wintersitz ge-
lagert sein; offenes Futter erzeugt leicht Ruhr, darum
füttere man schon im August und anfangs September.
6) Die leeren Zwischenräume im Stod sind mit
trockenem Wärmematerial wie Wolle, Holzwole

und dergl. auszufüllen, die Fenster durch Strohmatte-
n zu versehen. 7) Das Flugloch soll offen
bleiben, aber beschattet werden, damit die Sonnen-
strahlen die Bienen nicht vom Wintersitz weglocken.
Ist das Flugloch etwas vom Bodenbrett erhöht, so
wird es nicht durch tote Bienen oder Eis verstopft.
8) Ruhe und gleichmäßige Winterkälte be-
wahren die Bienen vor unzeitigem Brutansatz. So-
dann sprach Herr Lehrer Fischer von Calw über
Bienenwohnungen. Er erörterte vor allem das
Für und Wider gegen das sogenannte Normalmaß.
Ein Normalmaß, das allen Tracht- und Bienen-
verhältnissen anpaßt, gebe es nicht. Dasselbe sei wohl
zur Bequemlichkeit der Bienenhändler, nicht aber zum
Vorteil der Bienen und Bienenzüchter eingeführt.
Für unsere württembergischen Trachtverhältnisse, spe-
ziell für den Bez. Calw, sei es zu klein, dagegen sei
das Gerstung'sche Maß, 40:25, für unsere Gegend
sehr zu empfehlen. Herr Lehrer Frey von Dedens-
pfronn ist für Wiedereinführung unseres alt württemb.
Maßes von 25:22 cm. Herr Vorstand Knecht
spricht für ein Maß von 30:30 cm, auf welchem
sich die Völker im Frühjahr sehr rasch entwickeln.
Zum Schluß ladet Hr. Fischer die Anwesenden ein,
dem Bezirksbienenzüchterverein, der zu den größten
des Landes zählt, beizutreten, und Hr. Vorstand em-
pfehlte den vom Verein neu angeschafften Wachs-
auslaßapparat sowie die Wabenpresse fleißig zu be-
nützen. Von Operationen am Bienenstande mußte
der rauhen Witterung wegen abgesehen werden. Nächste
Frühjahrsversammlung findet in Calw statt.

Mödlingen, 21. Sept. Die Hopfen-
ernte ist trotz Regenwetters sehr gut ausgefallen.
Qualität und Quantität haben die Erwartungen über-
troffen. Der hiesige Hopfen zeichnet sich vorteilhaft
durch starkes Gewürz und schön geschlossene, feine
Dolden aus. An trockener Ware wurden bis jetzt
etwa 20 Ztr. an Bierbrauer zum Preis von 65 bis
80 M. pr. Ztr. verkauft. Weiterer Vorrat ist noch
vorhanden.

Feuilleton.

Kochdruck verboten.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elfer.

(Fortsetzung.)

„Genug! Ich weiß genug!“ fuhr Frau von Dettelint fort „Jetzt, mein Lieber,
werde ich handeln und ich gebe Dir mein Wort, daß ich ein Ende machen werde. Cläre
verläßt unser Haus — morgen schon — Doktor Mittenzweig hat um ihre Hand ge-
worben, sie mag in eine Pension gehen, bis sie des Doktors Gattin wird.“

„Aber sie liebt den Doktor nicht!“

„Was macht das? — Ich habe aber zu dem Doktor das Vertrauen, daß
er Deiner Liebelei mit Cläre ein Ende macht.“

„Aber, Amalie, Du weißt nicht, was Du sprichst.“

„Ich weiß sehr wohl, was ich spreche.“

„Es geht nicht — es darf nicht sein,“ rief der Hauptmann verzweifelt.
„Wenn Cläre im Jorne von uns scheidet, bin ich, sind wir alle verloren!“

„Ich verstehe Dich nicht?“

Du hast mich leider nie verstanden! Aber hast Du vergessen, daß ich der
Vormund Cläre's bin, daß ich ihr Vermögen zu verwalten hatte, daß — ah,
verstehest Du auch denn noch nicht?“

„Willst Du sagen, daß dieses Vermögen nicht mehr vorhanden ist?“

Der Hauptmann machte eine bejahende Bewegung und sank, wie vernichtet,
in den Sessel zurück.

Eine eiserne Kälte legte sich um das Herz der stolzen, leidenschaftlichen Frau.

Also dahin war es mit ihnen gekommen? Sie hatte es in ihrem Stolz nicht
ertragen können, wenn ihr Gatte seine galanten Liebenswürdigkeiten an andere
Frauen verwendete, sie hatte sich durch die Leichtfertigkeit ihres Gatten in ihrem Hoch-
mut, in ihrem Stolz, in ihrer übertriebenen Frauenehre verletzt gefühlt, sie hatte
ihrem Stolz, ihrer äußeren Ehre, ihrem Ansehen das Glück ihrer Ehe zum Opfer
gebracht und jetzt — jetzt stand sie da als die Genossin, die Mitschuldige eines
Verbrechens, eines ungetreuen Vormundes, eines Mannes, der sich an fremdem
Eigentum vergrieffen? Jetzt — jetzt war sie abhängig von der Nachsicht, von dem
Mitleid eines ihr verhassten Wesens, das ihr noch dazu die Liebe, das Herz ihres
Gatten geraubt hatte! Ein Wort von ihr und ihr Gatte wurde vor den
Schranken des Gerichts zur Rechenschaft gezogen, ein Wort von ihr und ihr
Gatte ward als Verbrecher eingekerkert, enteignet vor aller Welt und sie, seine
Gattin, war seine Mitschuldige, sie trug mit ihm gemeinsam die Schande, die
Schmach!

„Bist Du nicht im Stande, das Verlorene zu ersetzen?“ fragte sie mit
bebender Stimme.

„Ich besitze nichts mehr, als meine Pension — aber wenn Du willst —
Dein Vermögen ist ja für die Kinder festgelegt.“

„Das Vermögen meiner Kinder hergeben?! — Nimmermehr! Soll ich
die Kinder dem Hunger preisgeben, weil — weil ihr Vater ein Verbrecher ist.“

„Amalie.“

Er streckte ihr die Hände entgegen. Von seinem Antlitz war jeder Aus-
druck des Stolzes, des Trostes gewichen, in seiner Verzweiflung bot er einen be-
mitleidenswerten Anblick.

Ein verächtliches Lächeln zuckte um ihre stolzen Lippen. „Und Du weißt
keinen Ausweg, keine Rettung?“

Böblingen, 17. Sept. So schön der Monat August war und den Stand der Futtergewächse begünstigte, so schlecht läßt sich der Monat Septbr. an. Die täglichen Niederschläge wirken nach allen Richtungen hin verderblich. Der Dehmbetrieb ist teilweise noch nicht eingeleitet. Die Kartoffeln beginnen bereits in Fäulnis überzugehen. Die Hopfenernte ist zwar beendet, jedoch geht das Trocknen sehr langsam. Käufe wurden bis jetzt noch nicht abgeschlossen außer einigen Posten Frühhopfen. Der Obstsertrag ist im allgemeinen im Bezirk sehr spärlich und man ist gezwungen seinen Bedarf entweder bei den Händlern zu decken oder zu Corinthen und Ribeben zu greifen. — Vor mehreren Wochen begingen 2 ledige Burschen die Heiße am Montag früh zwischen 2 und 3 Uhr einen hiesigen Herrn durch Schläge bedeutend zu traktieren. Der betreffende brachte die Sache zur Anzeige und in der letzten Schöffengerichtssitzung wurden sie zu 2 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Die Verurteilten legten gegen das Urteil Berufung ein, werden jedoch wenig dabei profitieren.

Kottweil, 19. Sept. Vorgestern Abend 5 Uhr war der 7 Jahre alte Knabe des Wärders Andreas Bärk in Schwennigen auf der Bühne seines elterlichen Hauses damit beschäftigt, aus dem Heustock Heu herauszurufen; bei dieser Beschäftigung fiel der Knabe das Tenmenloch in die Scheuer hinab. Derselbe erhob sich zwar sofort wieder, lief auch noch in die Wohnstube seiner Eltern, starb aber schon nach einer Stunde an inneren Verletzungen.

Neuenstein, 18. Sept. (Corresp.) Die Gesamtsumme, der bis jetzt für die Hagelbeschädigten unserer Gemeinde ersammelten Liebesgaben, beträgt 3500 M.; ein Teil dieser Summe wird uns jedoch bei Verteilung der bei der Centralleitung des Wohltätigkeitsvereins eingegangenen Gelder in Abzug gebracht. Aus verschiedenen Bezirken des Landes sind uns auch wertvolle Naturalgaben zugegangen, die heute teils verteilt, teils bei der Schwierigkeit einer Verteilung an Hagelbeschädigte verkauft wurden. Aus dem Bezirk Calw wurden wir ganz besonders bedacht, ist uns doch außer 14 Kisten und Körben Gemüse eine wertvolle Sendung Kleidungsstücke durch die Oberamtspflege übermittelt worden. Den edlen Gebern sei auch hier noch herzlich gedankt.

Ohmenheim O. A. Neresheim, 17. Sept. Berg Wittmoos wollte der 18jährige, Seb. Eggstem, Braunkohl in der Rannenwirtschaft dahier, eine Patrone, die er sich von der hier einquartierten Mannschaft zu verschaffen gewünscht hatte, dadurch zur Entladung bringen, daß er mit einem Hammer auf sie schlug. Die Patrone explodierte und zerfetzte ihm den Daumen, den Zeige- und den Ringfinger der linken Hand, mit der er sie gehalten hatte.

Geislingen-St., 16. Sept. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde gestern eine hiesige Familie betroffen. Der 12jährige Sohn brachte eine ihm in die Hand gekommene Patrone durch Hämmern zur Explosion, wobei ihm ein Splitter der Patronenhülse ins Auge flog. Dasselbe ist ausgelauten und unrettbar verloren.

Zwiefalten, 18. Sept. Zigeunerbesuche sind allerdings in unserer Gegend nichts seltenes,

aber ein solch buntes Durcheinander wie gestern früh, war uns zu sehen schon lange nicht mehr geboten. Sechs mit allerhand Gefindel beladene Wagen zogen in unserem Drie ein, wobei wenige Häuser von diesem lästigen Besuch verschont blieben. Eine Abteilung dieser Gesellschaft fuhr mit ihrem von 2 Pferden bespannten Wagen auf den Bahnhof und erwarteten angeblich den ankommenden Güterzug. Als dieser nun ankam, scheuten die Pferde, kehrten mit dem Wagen um, wobei die Deichsel abschnellte und der Wagen samt Frauen und Kindern, zu Boden fiel, was dem Zuschauer ein wirklich interessantes Bild bot. In das Geschrei der Insassen mischte sich das Fluchen und Toben der Männer, das Hinstergellir und das Umherfliegen von ganzen und zerstückten Küchengeräten.

Saulgau, 17. Septbr. Gestern am hellen Vormittag ist hier ein frecher Diebstahl verübt worden. Dem Gastgeber Hafen z. Linde wurde aus dem unverschlossenen Schreibpulte seines Schlafzimmers eine Kasse mit 900 M. bar Geld gestohlen. Heute früh fand man die Kasse im Stalle des Bestohlenen zerbrochen und leer. Von dem Dieb, den niemand in dem viel besuchten Gasthof beobachtete, hat man bis jetzt trotz eifriger Nachforschungen keine Spur auffinden können.

Tettinang, 16. Sept. (Hopfen.) Im hiesigen Bezirk und in der Stadt ist mit den Frühhopfen bald gänzlich aufgeräumt, nur einzelne Verläufe von solchen sind noch zu verzeichnen. Für keine Späthopfen wurden vorgestern noch per Zentner 80 M. bezahlt, geringere Qualität erzielte per Zentner 50—65 M.

Pforzheim, 19. Sept. Die hiesigen Handwerker beginnen sich auch zu rühren. In einer gut besuchten Versammlung hielt Herr Borzyl aus Neutlingen — dem Namen nach gewiß kein Schwabe — einen Vortrag, in welchem er sich über den § 103 des neuen Handwerkergesetzes, die Wahl zur Handwerkerkammer und die Frage verbreitete, ob die Gründung von Ortsgruppen nötig sei oder die Vertretung des Handwerks durch die Gewerbevereine genüge? Das letztere wurde vom Redner verneint und aus diesem Grunde, zu einer strommen Organisation aufgefordert. In der Diskussion, an welcher sich eine große Reihe hiesiger Handwerker beteiligte, wurde im allgemeinen mit Nachdruck der Standpunkt des Referenten vertreten. — Nach der gestern veröffentlichten dritten Sammelliste für arme Typhuskranken sind bis jetzt ungefähr 8000 M. eingegangen, außerdem eine Menge von Genußmitteln und Kleidungsstücken. Die Epidemie scheint ihrem Ende nahe zu sein, wenn auch noch jeden Tag Neuerkrankungen vorkommen.

Berlin, 18. Sept. Wie die „Staatsbürger-Ztg.“ berichtet, hat gestern Abend in ihren Redaktionsräumen eine polizeiliche Durchsuchung nach dem Manuskript eines Artikels, der mit der Überschrift „Oberpostdirektion contra Pöbdielski“ erschienen ist, stattgefunden, welcher erfolglos verlaufen ist. Die Hausdurchsuchung geschah auf Anlaß eines gestellten Strafantrags der Oberpostdirektion, die sich durch die Besprechung in der Presse wegen Angriff des Staatssekretärs von Pöbdielski über die von ihm angeblich beliebte Harun al Raschid Methode beleidigt fühlte.

Begsal, 18. Septbr. Kaiser Wilhelm speiste gestern mit Kaiser Franz Josef in Köriesen. Bei der gestrigen Frühstückstisch erlegte der Kaiser einen Zwanzigender, einen Zwölffender und einen Rehböck, bei der Abendpilsche einen Sechzehnder.

Petersburg, 18. Sept. Eine amtliche Mitteilung des „Regierungsböten“ bestätigt, daß am 14. Sept. in dem Dorfe Anghiserorskoje im Gouvernement Jenissei ein Ballon bemerkt worden ist, von dem man annimmt, daß er derjenige der Andree'schen Expedition sei.

Konstantinopel, 18. Sept. Meldung des Wiener f. f. priv. Corr.-Bureaus. Die Präliminarien des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland sind heute unterzeichnet worden.

Taschkend, 18. Sept. Gestern Abend 8 Uhr 8 Min. wurde hier ein Erdbeben verspürt. Die Uhren blieben stehen, die Glocken ertönten von selbst; die Bevölkerung geriet in Aufregung. Das Erdbeben war um 8 Uhr auch in Samarkand wahrgenommen worden.

New-York, 15. Sept. In Versailles, in Indiana, ritten gestern 400 Mann vor die Stadt, überwältigten den Gefängniswärter und feuerten auf fünf Männer, die wegen Einbruchs gefangen saßen. Dann brachten sie die Hänge an den nächsten Baum und hängten sie auf. Zwei von den Gehängten hatten einen Loden ausrauben wollen. Ein Anderer war wegen Einbruchs angeklagt und die andern beiden hatten Raub begangen. Seit Jahren hatten sich die Farmer über allerhand Gewaltthatigkeiten zu beschweren. Eine alte deutsche Frau war sogar in einen rotglühenden Ofen geworfen worden. In allen diesen Fällen wurden die Uebelthäter nicht bestraft. Das veranlaßte die Erbitterung und führte zur Volksjustiz. Daß solches Lynchen in einem nördlichen Staate vorgekommen ist, hat großes Aufsehen erregt.

Pittcrarisches.

Beim Aufschlagen der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau ist man überrascht von der Schönheit einer Kunstbeilage, in der zwei unserer besten Tafelbirnen: „Boeck's Flaschenbirne“ und „Gute Louise von Koranthes“ farbig dargestellt sind. Wie man dem begleitenden Text entnimmt, sind es Birnen, die auch unter weniger guten Verhältnissen noch gedeihen. Gemalt sind die Früchte von dem Meister der Trombi'schen Kunststalt, Runge, unter dessen Augen auch die Vervielfältigung entstanden. Wir nehmen wiederholt Veranlassung, Gartenfreunde und Obstfreunde auf die vortrefflich redigierte Wochenschrift aufmerksam zu machen.

Reklameteil.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18. 65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** v. 60 Pfg. bis Mk. 18. 65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. **G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.**

Er schüttelte stumm das Haupt.

„Nun, denn werde ich versuchen, Dich und uns zu retten,“ fuhr sie fort, sich stolz emporredend. „Was ich thue, ich thue es nicht um Deinetwillen, denn jede Liebe, jede Achtung hast Du verschert, ich thue es um meine Ehre, um der Ehre und dem guten Namen unserer Kinder willen.“

„Was willst Du beginnen?“

„Ich weiß es noch nicht, aber ich werde schon einen Weg der Rettung finden. — Lebwohl.“

Der Hauptmann wollte sie zurückhalten, doch sie wehrte ihm kurz ab und verließ rasch sein Zimmer. Eine Weile stand er wie betäubt da; dann seufzte er tief auf, warf einen Blick in den Spiegel, erschrak über sein Aussehen, ordnete Haar und Bart und stärkte sich abermals durch ein Gläschen Arrac.

„Unangenehme Geschichte,“ brummte er vor sich hin. „Wenn doch die Frauen nicht Alles gleich so tragisch nehmen wollten. Das mit dem Gelde — hm, es könnte schlimm ablaufen, aber schließlich, es wäre doch zu ertragen. Lumpige paar tausend Thaler! — Ruß mal mit meinem Freund, Kommerzienrat Walter sprechen.“

Er schritt einige Mal im Zimmer auf und ab, sah nach der Uhr, ordnete nochmals sein Haupthaar vor dem Spiegel, zündete eine frische Cigarette an und entfernte sich. Dem Dienstmädchen, welches ihm auf dem Corridor begegnete, sagte er, daß er in den Klub ginge; sie möge es seiner Frau bestellen. Dann warf er den Mantel um, setzte den spiegelblanken, modernen Cylinder in koketter Weise auf und schritt rasch die breite, teppichbelegte Treppe hinunter. Vor dem Hause angekommen, atmete er erleichtert auf, die peinliche Scene war schon wieder vergessen, leichten Schrittes eilte er die Straße entlang. Er hatte schon größere Schwierigkeiten in seinem vielbewegten Leben überwunden, die paar tausend Thaler sollten ihm keine Sorge bereiten.

Inzwischen saß Frau von Dettelstein in ihrem Zimmer in finsternem Grübeln

versunken. Sie kämpfte schwer mit ihrem Stolz. Sollte sie zu Cläre gehen und ihr das Geheimnis ihres Gatten gestehen, sie um Milde und Nachsicht bitten, sie ansprechen, ihres Gatten Namen und Ehre nicht preisgeben? Sie sagte sich, daß Cläre ihre Bitte gewähren würde. Sie war gerecht genug anzuerkennen, daß Cläre niemals sich um die Verwaltung ihres kleinen Vermögens gekümmert, daß sie ihrem Gatten und ihr selbst in dieser Beziehung volles Vertrauen entgegengebracht hatte. Cläre würde auch um der Ehre der Familie willen schweigen, wenn sie darum gebeten würde. Aber wenn Amalie im Begriff war, zu ihrer Stiefschwester zu gehen, um ihr Alles zu gestehen, um sie um ihr Schweigen zu bitten, dann bäumte sich der Stolz in ihrem Herzen wieder empor, dann gedachte sie des unheilvollen Geheimnisses ihres Gatten, daß er Cläre liebe, dann sah sie ihre Stiefschwester wieder in seinem Arm ruhen und ein namenloser Haß gegen diese quoll in ihrem Herzen empor, der jede weiche, jede empfindsame Regung unterdrückte. Die Leidenschaft der Liebe, der Eifersucht war stärker, als alle anderen Empfindungen. Die unglückselige Frau ward geblendet durch die Leidenschaft; sie sah nur den einen Punkt, sie starrte wie hypnotisiert auf die eine Erscheinung: die Gestalt ihrer Stiefschwester in den Armen ihres Gatten! Sie vermochte nicht mehr den Schein von der Wahrheit zu unterscheiden; sie erkannte in ihrer wahnsinnigen Leidenschaft nicht, daß ein ganz anderer Beweggrund für die scheinbare Zärtlichkeit ihrer Schwester ihrem Gatten gegenüber vorhanden war, als die Liebe, sie wußte ja nichts von der heimlichen Liebe, die Cläre im Herzen trug, sie wußte nicht, daß ihr leichtsinniger Gatte die weiche Stimmung Cläre's zu einem leichtfertigen Spiel der Galanterie benutzte hatte. Und wenn ihr auch dann und wann der Gedanke durch die Seele schoß, daß Cläre's Unschuld und ehrenhafte Gesinnung sich zu einem solchen Spiel nicht hergeben würden, dann verschreckte die wahnsinnige Leidenschaft stets wieder diese Gedanken und erregte in ihrem Herzen einen Sturm des Stolz, der Empörung, der Scham und Enttäuschung, der sie für Alles Andere um sie blind machte. (Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Gefunden wurde:

1 Ring, 1 Uhr mit Kette, 2 Broschen, 1 Säckle mit Geld, 1 Stock, 1 Armspange.

Eigentumsansprüche sind innerhalb 8 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Liebesberg.

Fahrnis-Verkauf.

Am Donnerstag, den 23. ds. Mts., von morgens 8 Uhr an, wird aus der Verlassenschaftsache der Martin Dengler'schen Eheleute ihre **sämtliche Fahrnis durch alle Rubriken** verkauft.

Mittags 1 Uhr werden etwa 80 Str. Hen ausgeboten.

Den 17. September 1897.

Schultheiß
Hanselmann.

Calmbach,
Oberamts Neuenbürg.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen **Christian Miel**, Bierbrauers dahier, kommt die **sämtliche vorhandene Fahrnis** in dem Anwesen desselben wie folgt zur Versteigerung und zwar je von vor- mittags halb 9 Uhr an:

Montag, den 27. Sept.:

Gold und Silber, darunter 1 gold. Uhr mit gold. Kette, Bücher, Manns- kleider, Leibweitzzeug, Bettgewand;

Dienstag, den 28. Sept.:

Leinwand, Küchengeräth, 1 Wascherd mit Kupferkessel, 1 Waschwind- maschine, Glas und Porzellan für die Wirtschaft;

Mittwoch, den 29. Sept.:

Schreinwerk mit verschiedenen Kästen, Bettladen, Sopha's, 1 Gaskasten, diverse Wirtschaftstafeln, Stühle, Sessel, Schränken, 1 Buffet, allge- meiner Hausrat, 1 Nähmaschine;

Donnerstag, den 30. Sept.:

allgemeiner Hausrat, weiteres Wirt- schaftsinventar, Feld- und Hand- geschirr, 1 Futterstreichmaschine; Fuhr- und Reitgeschirr, 1 Herren- schlitten, 1 Victoriamwagen, 1 Leiter- wagen, 1 Britschenwagen, diverses Pferdegeschirr;

Freitag, den 1. Oktober:

etwa 3500 Liter alte und neue Weine, 76 Liter Heidelbeergeist, 25 Liter Bernmuth, 180 Liter Frucht- und 50 Liter Hefenschnaps, 1800 Liter zum Brennen geeignetes Bier; 8 Kille verschiedener Cigarren; 9 Str. alter Hopfen, verschiedenes Brenn- holz und sonstige Vorräte;

Samstag, den 2. Oktober:

Bierbrauereierrichtungsgegenstände aller Art, darunter 1 Luftpumpe, 1 Fil- trierapparat von Koller & Söhne in Balingen, 1 Kühlapparat, 1 Brückenwaage, Fäß- und Bandge- schirr, darunter hauptsächlich 7 Gähr- geschirre, 64 große Bierfässer, 179 kleine Bierfässer, 17 verschiedene Weinfässer mit zus. 4300 Liter Ge- halt, Bierwagen mit Bunsen, 1 Bierrolle, mess. Hähnen, blech. und kupferne Schwimmer, verschiedene Schläuche etc.,



1 Pferd,
Braun-Ballach,
12jährig,
1 dte., 15jährig,
und 1 blaue Ulmerdogge.
Hiezu werden Kaufs Liebhaber einge- laden.

Den 18. September 1897.

Waisengericht.

Vorstand: Häberlen.

Privat-Anzeigen.

S.-W.-V.



Der Stuttgarter Bezirksverein macht **Sonntag, den 26. Sept.**, einen Ausflug auf den Kühlenberg, wozu die Mitglieder des hiesigen Bezirksvereins herzlich eingeladen sind. Ankunft auf dem Berg c 10 1/2 Uhr.

Sammlung der Teilnehmer von hier am Bahnhof auf den Zug 7 Uhr 56 Min. Bei ganz ungünstiger Witterung wird der Ausflug um 8 Tage verschoben (3. Oktober).

Ev. Männerverein.

Dienstag, den 21. Sept., abends 8 Uhr, Monatsversammlung bei Manz in der Metzgergasse.

Filialverein.

25. September nachmittags 2 1/2 Uhr. Dreiß. — Kalender, Plenarversamm- lung, Sonstiges.

Fischer.

Corinthen und Rosinen,

in nur Prima-Qualitäten, empfiehlt billigt
Johs. Hinderer.

Ludowici-Falzziegel,

sowie

Kühner'sche Falzziegel

sind wieder vorrätig bei

Hugo Rau.

Eiserne

Schiebkarren

empfehlen billigt

Carl Herzog, Eisenhandlung.



Filz- und Seidenhüte

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Gg. Kolb, Kürschner.

3 gut erhaltene

Weinfässer,

mit 1276, 855 und 818 Liter Gehalt, verkauft

Gottlob Stör.

Zur Saat

empfehlen schönen gelben Dinkel und schönen Winterweizen

G. Beck, Oekonom.

Eine neue Herbstjacke

hat zu verkaufen

Frau Sophie Vinder
im Zwinger.

Calw, den 19. September 1897.



Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter

Christine Keller

geb. Riehm

heute von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernden Töchter

Luise und Anna Keller.

Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Hauptübung mit Musterung

Montag, den 27. Sept., präzis abends 5 Uhr.

(Die Mannschaft erscheint in voller Ausrüstung.)

Nach der Übung findet Generalversammlung im Badischen Hof statt.

Das Commando.

Neuer Schillerwein

(Weißherbst)

von wirklich guter Qualität ist eingetroffen und wird preiswert abgegeben. — Muster stehen zu Diensten.

Hugo Rau.



Mein best sortiertes Lager
speziell in

Wasserafinger

Koch-, Regulier-, Füll- und Dauerbrandöfen

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Carl Herzog,
Eisenhandlung.



Silber-Abschlag.

Uebereinstimmend in sämtlichen Silberwarenfabriken Deutschlands ist der jetzige Preis für 1000/1000 Silber jetzt der niedrigste. Voraussichtlich wird derselbe demnächst wieder höher werden. Heute empfehle ich Tafellöffel zum Preise von Mk. 5. — an.

Achtungsvoll

Georg Olpp.

Calw.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum, sowie Freunden und Bekannten die erg. Anzeige, daß ich die **Bäckerei** meines Vaters übernommen und am **Sonntag, den 19. September**, eröffnet habe. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, gebe die Zusicherung bester Bedienung.

Achtungsvoll

Carl Frohnmüller, Bäckermeister,

Vorstadt.

Hirsau.

Feinstes helles Tafelbier

Bräuereifüllung, à Flasche 25 g.

Prima Best-Export-Bier

à Flasche 20 g.

— aus der Bräuerei Weß, Pforzheim. —

liefert jedes Quantum franco ins Haus

Fr. Häußer z. Schwanen.

Die Neuheiten
für Herbst und Winter
in
Damenkleiderstoffen
in schwarz und farbig
sind eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung
billigster gestellter Preise.

Ernst Schall.

**Neuen 1897r
Weiss- u. Rotwein**
empfiehlt
Eugen Dreiß.

Nachdem unser Lager bei
Frau Käthen Salber in Calw
in allen Neuheiten der Damen- und Mädchenconfection
für Herbst und Winter auf das Reichhaltigste in allen
Preislagen assortiert ist, empfehlen dasselbe zum geneigten
Einkauf angelegentlichst

Krüger & Wolff,
Pforzheim.

Hochzeitseinladung.
Zu unserer am **Donnerstag, den 23. Sept.**, stattfindenden
Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das
Gasthaus z. „Hirsch“ in Oberkollbach freundlichst ein.

Johannes Koller,
Sohn des verstorb. Schultheißen Koller, Bauers in Oberkollbach.
Anna Maria Loh,
Tochter des Fried. Loh, Bauers in Würzbach.

Mädchen gesucht.
Ein fleißiges, ehrliches Mädchen, wel-
ches schon gedient hat, findet auf gleich
oder bis 1. Oktober gute Stelle bei
schönem Lohn im Gasthaus z. Sonne
in Brödingen.
Näheres bei Frau B. Volz, Salz-
gasse.

Eine Wohnung.
Das feither von Herrn Fabrikant
Blank bewohnte Logis im Hause des
Herrn Kaufmann Erbe hat bis 1. April
1898 zu vermieten
C. Costenbader, Konditor.

Echte Tyroler
**Krauthobel und
Krautbohrer**
hält bestens empfohlen
Carl Herzog,
Eisenhandlung.

THEE 3.50
pr. Pfd.
Beliebte Theemischungen höchster Krone. Mk. 2.80
u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probestück 60 u. 80 Pf.
Zu haben bei Carl Costenbader in Calw.

**Neuen Nürnberger
Meerrettig**
empfiehlt
G. Mayer, Handelsgärtner.

Neuen Wein,
pr. 1/2 Str. 35 g., hat im Ausschank
Philipp Manz.

**KNORR's
Hafer-Cacao**
in Schachteln à 28 und 14 Portionen-
rollen, das Allerbeste, was es als Früh-
stück und Abendessen für Kinder und
Kranke (hauptsächlich Blutarme und
Magenleidende) je gegeben hat, ärztlich
empfohlen und frisch eingetroffen bei
Albert Haager, Konditor, Calw.

Empfehlung.
Rein Lager in allen gangbaren
Sorten
Schuhen,
zu M 1. — bis M 1.50 und höher,
bringe einem geehrten Publikum von hier
und auswärts in empfehlende Erinnerung.
Maria Reutter,
Vorstadt.

**Neues
Sauerkraut**
empfiehlt
Dalkolmo.

**2 neue
Mostfässer,**
(oval) 180 und 360 Liter hal-
tend, sind zu verkaufen
Lebergasse 183.

Dung
hat zu verkaufen
Bösenberg z. Bleich.

Eine freundliche
Wohnung
von 3 Zimmern hat sofort oder auf
später zu vermieten
Johs. Ginderer.

2 kleinere Zimmer,
Küche, Keller und Holzplatz, hat
auf 1. Januar an eine ruhige Familie
zu vermieten
Georg Schrof.

Rein oberes
Logis
habe ich wegen Wegzugs bis 1. Oktober
oder später zu vermieten.
Bertha Hirsch Wwe.,
Hengstettergasse.

Ein ehrliches, fleißiges und an-
ständiges
Mädchen,
welches den häuslichen Arbeiten vor-
stehen kann, wird auf 1. Oktober in einer
kleinen Familie mit einem Kinde ange-
nommen. Zu erfragen bei
Kreutel, Bäcker,
Pforzheim, Holzgartenstr. 45.

Verkauf.
Wegen Wegzugs verkaufe ich am
nächsten
Mittwoch, den 22. ds. Mts.,
mittags 1 Uhr,
folgende Gegenstände:
**1 noch wenig gebrauchte Futter-
schneidmaschine, 1 ca. 20 Meter**
langes starkes Seil samt Schwebel,
2 Fäß, je 300 Ltr. haltend, 1
Bütte, 300 Ltr. Ablag, 1 großen
Badkuber und sonstigen allgemeinen
Hausrat, sowie Feldgeschirr.
Jakob Wächter.

Bunft-Siegel
gesucht (Original-Pettschaft, nicht Siegel-
abdrücke). Offerte mit Preisangabe unter
C. F. 100 an die Expedition des Calwer
Wochenblattes.

Verlaufen.
Es hat sich ein junger
schwarzer **Spitzer** ver-
laufen. Man bittet An-
zeige zu machen bei der
Red. d. Bl.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Roststab-
Gebr. Ritz & Schweizer, Glaserstr.
Schwäb. Gmünd.

Ich möchte denjenigen Herrn, welcher
mir vom 13. ds. einen mit P. B. unter-
zeichneten Brief zusandte, bitten, sich mir
jezt, nicht später, zu erkennen geben,
widerfalls ich von demselben denken
müßte, was ich von einem andern ano-
nymen Brieffschreiber denke.
A. Biegler.



1 Mt. 80 Pfg. für Oktober, November und Dezember durch die
Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten
in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete
Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.
Erscheint 7mal wöchentlich
mit täglichem Unterhaltungs-Blatt.
Auflage 25,500. Infektionspreis 20 Pfg. die Zeile.
1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.
Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Druck und Verlag der A. Oeschläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.